

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

LXV und vierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Die Russen bei ihren Angriffen auf unsere Stellungen auf Höhe Capul und beim Gestüt Luczina geworfen. — Erneuerte starke Kämpfe bei Luck. — Ein russischer Angriff westlich von Torczyn abgeschlagen. — Wiederholte Angriffe der Italiener im Topanagebiet zusammengebrochen.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina griff der Feind gegen unsere Stellungen auf der Höhe Capul und beim Gestüt Luczina neuerlich an. Er wurde im Handgemenge geworfen. Die Zahl der bei Jablonica eingebrachten Gefangenen hat sich auf drei Offiziere, 316 Mann erhöht.

Im Raume von Nowo-Boczajew scheiterte ein nächtlicher Vorstoß der Russen gegen unsere Vorposten.

Südwestlich von Luck sind wieder stärkere Kämpfe im Gange. Westlich von Torczyn schlugen unsere Truppen einen nach heftiger Artillerievorbereitung geführten russischen Angriff zurück.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf unseren Stellungen im Raume des Borcolapasses lag andauerndes schweres Artilleriefeuer. Feindliche Flieger belegten Vielgerath erfolglos mit Bomben. Im Gebiet des Topana brachen wiederholte Angriffe der Italiener zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Vojsa Artilleriekampf mit Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Englische Angriffe im Abschnitt Dvillers—Bazentin le Petit und ein Angriff östlich Bazentin zusammengebrochen. — Französische Vorstöße bei Barleux und Estrées unter starken Verlusten des Feindes abgeschlagen. — Erfolglose Angriffe der Franzosen gegen die Höhe „Kalte Erde“ und Fleury. — Russische Gegenangriffe bei Skrobowa gescheitert.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Weiderseits der Somme starke Artillerietätigkeit. Im Laufe des Nachmittags brachen vier starke englische Angriffe im Abschnitt Dvillers—Bazentin le Petit vor unseren Linien ebenso restlos zusammen, wie am Vormittag ein östlich von Bazentin eingestellter Angriff. Südlich der Somme entspann sich Abends ein lebhaftes Gefecht bei und südlich von Biaches. Ein Theil des Dorfes ist wieder von uns besetzt. Es wurden über 100 Gefangene gemacht. Französische Angriffe wurden bei Barleux, sowie in Gegend von Estrées und westlich davon, diese bereits im Sperrfeuer, unter großen feindlichen Verlusten abgewiesen. Westlich der Maas setzten die Franzosen Nachmittags starke Kräfte gegen die Höhe „Kalte Erde“ und gegen Fleury ein. Sie hatten keine Erfolgsfolge. Bei ihrem Abends wiederholten Anlauf drangen sie südwestlich des Werkes Thiaumont in kleine Theile unserer vordersten Linie ein, um die noch gekämpft wird.

Südwestlicher Kriegsschauplatz.

Auf der übrigen Front wurden feindliche Patrouillenunternehmungen nördlich von Dolches—Craonnelle, auch der Angriff größerer Abtheilungen abgeschlagen. Nördlich von Chilly brachte eine deutsche Patrouille 24 Franzosen und ein Maschinengewehr ein.

Westlich von Loos wurde ein feindliches Flugzeug durch Infanterie abgeschossen; es stürzte in unser Hinderniß ab. Ein durch Abwehrfeuer beschädigter Doppeldecker fiel bei Nesle in unsere Hand.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Russische Gegenangriffe gegen die von uns wieder gewonnenen Linien in Gegend Skrobowa blieben ergebnislos. 6 Offiziere, 144 Mann fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des Generals v. Sinsingen: Südwestlich von Luck sind deutsche Truppen im Gegenstoß gegen angreifende russische Kräfte. Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Das Untersee-Handelschiff. Das Rechtsgefühl und die Vernunft der Amerikaner haben in der Frage des in Baltimore eingelaufenen deutschen Frachtenunterseebootes den Sieg über ihre seit Kriegsausbruch zu Gunsten der Entente und zu Ungunsten der Centralmächte an den Tag gelegte Voreingenommenheit und Parteilichkeit dabongetragen. Das Staatsdepartement in Washington hat formell entschieden, daß die „Deutschland“ ein Handelschiff sei. Allerdings wird im Weißen Hause die dem englischen Bitter verabreichte bittere Pille mit der beschwichtigenden Erklärung versüßt, daß diese Entscheidung kein Präzedenz schaffe und zukünftige Fälle nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden würden, es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß die Entente, vornehmlich aber England, durch diese Entscheidung eine Schlappe erlitten hat, die schmerzlicher und nachhaltiger auf sie einwirken dürfte, als eine Niederlage auf dem Schlachtfelde. Denn die Anerkennung der „Deutschland“ als Handelschiff seitens der Vereinigten Staaten, der größten neutralen Macht, von der eben die Centralmächte abgegeschnitten hätten werden sollen, bedeutet nicht mehr und nicht weniger, als daß die Entente den Blockadefeldzug dem Wesen nach endgiltig verloren hat und daß es ihr nicht gelungen ist, zwischen Deutschland und Amerika einen neuen Konflikt herbeizurufen. Es gehört zu den ironischen Einfällen der Weltgeschichte, daß die Landung des deutschen Frachtenunterseebootes fast gleichzeitig mit der Aufhebung der Londoner Deklaration gleichsam als Antwort auf diesen neuesten Rechtsbruch Englands erfolgt ist. Das Memorandum, das der freischwebende englische Peer zur Begründung dieses Schrittes an die neutralen Staaten gelangen ließ, enthält unter Anderem die Feststellung, daß die in der Londoner Seerechtsklärung enthaltenen Grundsätze die Belastungsprobe, der sie von den Mittelmächten unterworfen wurden, nicht aushalten konnten. Freilich hat sich Lord Grey, dessen Gewissen vielleicht von der größten Schuld an diesem furchtbaren Weltbrande belastet wird, die Sache ganz anders vorgestellt. Er war von vornherein davon überzeugt, daß die Centralmächte auch dann, wenn die in Gang gebrachte russische Dampfwalze verjagen und Frankreichs Heere gegen die deutschen Streitkräfte nicht aufkommen würden, durch ihre Uebersee-Absperrung wirtschaftlich auf die Knie gezwungen werden. Der teuflische Plan, die friedliche Bevölkerung der Centralmächte auszuhungern, konnte nur in einem Gehirn entstehen, das von der Wahnvorstellung erfüllt war, daß die maritime Uebermacht Großbritanniens die Absperrung der Mittelmächte vom Seeverkehr zu einer vollständigen machen und den Willen der Entente auch allen neutralen Staaten aufzwingen könne. Um die Rechte der Neutralen und um die Gebote der Menschlichkeit kümmerte sich England nicht. Seit jeher kennt England nur ein Völkerrecht, das ihm bloß Rechte zuerkennt, den Andern aber nur Pflichten auferlegt. Unbekümmert um die Rechte Anderer, schreitet England auf dem Wege der Gewaltthätigkeit weiter, und der verantwortliche Leiter seiner Politik hat die Unberechenbarkeit, sich darüber zu beklagen, daß die Londoner Seerechtsklärung die ihr von den Mittelmächten aufgelegte „Belastungsprobe“ nicht auszuhalten vermag.

Das Einlaufen der „Deutschland“ im Hafen von Baltimore und ihre offizielle Anerkennung als Handelschiff ist eine neue Belastungsprobe, die Englands Kriegspolitik ganz sicher nicht aushalten kann.

Der Weltkrieg. Der Krieg gegen Rußland.

Neuere Kämpfe.

Von unserem Kriegsberichterstatter. (Vom Kriegsprekquartier genehmigt.)

Kriegsprekquartier, 16. Juli.

Jene Truppen des Generals Leschitzky, die im südlichen Winkel der Bukowina Fuß gefaßt haben, richteten gestern gegen den nördlich von Kirikbaba liegenden 1600 Meter hohen Berg Capul heftige, ergebnislose Angriffe.

Größere Mäße scheint jener Kampf anzunehmen, der westlich von Ugrigorow bei Skilin heute Nacht begonnen hat. Der südliche Flügel des russischen Keils, der gegen unsere Front bei Luck eingedrungen ist, hat, nachdem eine Woche in Wolhynien verhältnismäßige Ruhe herrschte, in Folge Wiederaufflammens der kriegerischen Thätigkeit zwischen Lenniwka und dem Bache Koroska wieder anhaltende Kämpfe zu bestehen.

Schwierigkeiten des russischen Centrums.

London, 15. Juli. Der Korrespondent der „Times“ an der russischen Front meldet seinem Blatt, man erwarte nicht, daß es der mittleren russischen Armee gelingen werde, die deutschen Linien durchzubrechen.

Rotterdam, 16. Juli. Die „Times“ melden aus Petersburg: Ein Korrespondent, der die russische Front bei Baranowici besucht hat, schildert die Schwierigkeiten, die die Russen dort zu überwinden haben und die denen in Frankreich und Flandern sehr ähnlich sind.

Kaiser Wilhelm's Lob für die Armee Wohrsch.

Breslau, 16. Juli. Die „Schlesische Zeitung“ meldet: Dem Generalobersten v. Wo hr sch ist aus dem kaiserlichen Hauptquartier folgende Depesche des Chefs des Generalstabes des Feldheeres zugegangen:

„An den Generalobersten Wo hr sch. Der Kaiser hat bei dem heutigen Vortrag seiner hohen Anerkennung für die glänzende Haltung und seinem Dank für die hervorragenden Leistungen der unter Excellenz Befehl stehenden deutschen Truppen warmen Ausdruck verliehen und zu beschließen geruht, daß dies durch Excellenz zur Kenntnis der Truppen gebracht werde.“

Der deutsch-französische Krieg.

In Verdun wird jedes Haus vertheidigt.

Amsterdam, 16. Juli. „Lijd“ schreibt, sie habe aus Paris die vertrauliche Nachricht erhalten, daß man in dortigen militärischen Kreisen um die nächste Zukunft Verduns ernstlich besorgt sei. Die erwartete Entlastung vom deutschen Druck, der vor Allem von der riesigen deutschen Artillerie, die vor Verdun zusammengezogen sei, ausgehe, sei vorläufig trotz der Offensive in der Picardie noch nicht eingetreten.

General Pétain soll erklärt haben, daß die Franzosen, selbst wenn es den 42 Centimeter-Geschützen gelingt, den Zugang der Stadt zu erzwingen, noch jedes Haus, jede Straße bis zum äußersten vertheidigen werden, selbst wenn die ganze Stadt dem Erdboden gleichgemacht würde.

Der Pariser Korrespondent der „Lijd“ meldet, er habe von einem Priester, der als Sanitäts-soldat dient, eine schreckliche Schilderung der französischen Verluste im Gebiete von Fleury erhalten. Das Thal von Fleury sei mit Leichen besäet. Alle fünf Minuten fallen am Eingang zum Thale Granaten schwersten Kalibers nieder, so daß es keine einzige Stelle gibt, die nicht vollständig umwühlt und eine wahre Hölle sei.

Feuertausche russischer Soldaten in Frankreich.

Paris, 16. Juli. Den Blättern zufolge haben die in Frankreich eingetroffenen russischen Soldaten bei den letzten Kämpfen an der Westfront die Feuertausche erhalten.

Der Krieg gegen England.

Die englische Offensive.

Berichte des britischen Hauptquartiers.

15. Juli, 10 Uhr 50 Min. Abends. Der heftige im ganzen Theil anhaltende Kampf bei Pozieres und im Guilleumontabschnitt der deutschen zweiten Linie führte zu weiteren wichtigen britischen Erfolgen. Die Briten eroberten zwei Wälder, drangen in die dritte deutsche Linie nördlich Bazemontin le Grand ein und erreichten die nächste Umgebung von Pozieres.

15. Juli, 7 Uhr 30 Min. Abends. Die Briten rückten gegen Pozieres-Martinpuch vor. Südafrikaner nahmen den Wald von Belleville. Kavallerie operirte zum ersten Male seit Beginn des Krieges. Abtheilungen der Garde-dräger und Deckkanreiter griffen den Feind an, tödteten sechzehn Mann und nahmen vierunddreißig gefangen.

London, 15. Juli. An der britischen Front geht Alles gut vor statten, an einer Stelle drängen wir den Feind nach seinem dritten Vertheidigungssystem zurück, das mehr als vier Meilen hinter der ursprünglichen Laufgrabenlinie bei Fricourt-Mamez liegt. Während der letzten vierundzwanzig Stunden machten wir mehr als 2000 Gefangene, worunter sich ein Regimentskommandeur der dritten Gardebataillon befindet. Die Zahl der seit Beginn der Schlacht gemachten Gefangenen ist jetzt auf über 10,000 gestiegen. Große Mengen Kriegsmaterials ist in unsere Hand gefallen.

15. Abends. Wir nahmen den ganzen Wald von Delville östlich Longueval trotz verzweifelter Widerstandes und wiesen einen heftigen Gegenangriff mit schweren Verlusten für den Feind zurück. Wir faßten im Foreaux-Walde Fuß, wo wir die dritte deutsche Linie durchbrachen. Eine Schwadron Garde-dräger lieferte in dieser Gegend ein erfolg-

reiches Gefecht gegen eine feindliche Abtheilung. Es war dies seit dem Jahre 1914 die erste Gelegenheit zu einem Kavalleriekampfe. Wir eroberten das ganze Wäldchen von Bazentin-le-Petit, das sich westlich des Dorfes dieses Namens befindet und schlugen zwei Gegenangriffe ab. Unter den hier gemachten Gefangenen befinden sich der Kommandant und der ganze Stab eines haitischen Regiments. Döstlich Villers vordringend bahnten wir uns den Weg bis zur Peripherie von Pozieres.

Flugwesen. Die Flugzeuge wurden während der letzten 48 Stunden durch ungünstiges Wetter sehr behindert. Am 14. stiegen den ganzen Tag die Wolken selten höher als 500 Fuß. Trotzdem wurde viel werthvolle Arbeit verrichtet. Bei einem unserer Bombenüberfälle wurde ein feindlicher Zug zum Entgleisen gebracht. Wir zerstörten in den letzten 24 Stunden drei Fokker-Maschinen, drei Doppeldecker, sowie ein Flugzeug mit drei Motoren und zwangen ein Fokker-Flugzeug in beschädigtem Zustande zum Landen. Alle unsere Maschinen sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Die englischen Verluste an Verwundeten.

Hamburg, 15. Juli. Das „Hamburger Fremdenblatt“ erhielt von seinem Kopenhagener Berichterstatter am 13. Juli folgendes Telegramm: Ich sprach soeben mit einer Persönlichkeit, die am 7. Juli in Le Havre geweilt hat. Dort sollen zur Zeit unbeschreibliche Zustände herrschen. In ununterbrochener Folge kommen von der Frontzüge mit englischen Verwundeten. Alle öffentlichen Plätze und Anlagen sind mit Verwundeten angefüllt, die größtentheils unter freiem Himmel liegen müssen. Beständig laufen Schiffe mit Verwundeten nach England aus. In Le Havre treffen die Verwundeten theilweise noch ohne jeden Verband und vollständig mit Schmutz und Blut bedeckt ein. Um die Kunde von diesen üblen Zuständen nicht in die Welt dringen zu lassen, haben die englischen Behörden jeden Verkehr zwischen der Bevölkerung von Le Havre und den Mannschaften der im Hafen befindlichen Schiffe verboten.

Englisches Parlament.

Unterhaus.

London, 15. Juli. Minister des Innern Samuel sagte, es sei Thatsache, daß es in der Grafschaft Roscommon in Irland beim Wegtreiben von Vieh zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen sei. 17 Polizisten seien dabei verletzt worden. Verhaftungen seien nicht vorgenommen worden, doch würden Strafverfolgungen stattfinden.

Dalziel und Carson richteten an den Premierminister die Anfrage, wann eine Erklärung über Mesopotamien erfolgen und wann sie im Unterhause erörtert werden könnte.

Kolonienminister Bonar Law sagte, er werde dem Premierminister den Wunsch des Hauses mittheilen. Es sei sicher, daß er eine Debatte über Mesopotamien gestatten werde, falls das Haus es wünsche.

Churchill fragte, ob die Depeschen sicher veröffentlicht würden und weshalb der Premierminister nicht auf seinem Platze sei.

Minister Bonar Law erwiderte, er habe andere wichtige Geschäfte.

Sinuel rief: Er ist nach den Dardanellen gegangen.

O'Brien fragte, wann die irische Bill zu erwarten sei. Das irische Volk befinde sich bezüglich des Inhaltes der kommenden Bill in äußerster Verwirrung. Das einzige Mittel, die Spannung zu befeitigen, sei eine möglichst schnelle Veröffentlichung.

Minister Bonar Law erwiderte, er be-dauere, kein bestimmtes Datum angeben zu können.

O'Brien fragte sodann, ob keine Möglichkeit bestehe, mitzutheilen, wann die Bill herauskäme und ob nicht wenigstens die genaue Vorfrage veröffentlicht werden könnten, die von Carson und Redmond gemacht worden seien.

Oberhaus.

London, 15. Juli. Im Oberhause brachte Lord Ribblesdale wieder die mesopotamische Frage vor. Er stellte die Anfrage, ob die Regierung nicht wenigstens jene Depeschen auf den Tisch des Hauses legen könnte, die den Mangel an Transportschiffen und unzureichende Versorgung in Hospitälern usw. betreffen, so daß die politischen und

militärischen Fragen unberührt blieben. Redner spricht die Hoffnung aus, daß die Regierung nicht in der nächsten Woche das Haus wieder auffordern werde, seine Aeußerungen darüber zu vertagen. Das Haus wünscht kontrollieren zu können, daß die Truppen wenigstens jetzt all das erhalten, worauf sie Anspruch haben. Redner betonte, es ließen sich Beweise erbringen, daß vieles sich ereignete, dessen man sich als Engländer gründlich schämen müsse. Wenn die Regierung keine Depeschen veröffentlichen könne, solle sie doch sofort erklären, ob sie eine öffentliche Untersuchung zulassen wolle.

Der Herzog von Somerset sagte, er habe sieben Briefe von Offizieren lesen können, die in Mesopotamien dienten. Die Leiden, die sie auszustehen hätten, und zwar in Folge völliger Unfähigkeit der Behörden in Indien und England, seien einfach zu abschaulich. In einem Falle wurden 1000 verwundete Soldaten auf einem Schiff befördert, auf dem nur ein Militärarzt und eine Ordonanz zu ihrer Hilfe vorhanden waren. Auf dem ganzen Schiffe gab es weder Morphium noch Chloroform. Ein verwundeter Offizier wurde erst nach der Ankunft in Bombay zum erstenmale verbunden.

Lord Crewe theilte mit, daß Premierminister Asquith am Dienstag im Unterhause eine Erklärung abgegeben werde.

Lord Salisbury sagte, die Erklärung des Premierministers würde eine öffentliche Debatte nicht mehr verhindern können. Die öffentliche Meinung sei dazu zu erregt. Einer der Fälle, die der Herzog von Somerset erwähnt habe, habe sich erst am 7. Mai zugetragen. Es handle sich also nicht etwa nur um alte Veräumnisse.

Revolutionäre Demonstrationen in Irland.

London, 15. Juli. „Times“ melden aus Irland, daß in der Grafschaft Galway die Polizei durch Truppen verstärkt werden mußte, um dem Wegtreiben des Viehs zu wehren. „Daily Telegraph“ zufolge unternahm etwa 1000 Sinnfeiner gestern eine Demonstration in Cork, indem sie rebellische Fieber fangen, Polizei und Militär ausrichteten und schließlich das Werkbureau zerstörten. Die Wohnung des Hauptmanns, der seit Beginn des Krieges die Rekrutierung leitete, wurde mit Heer beschmutzt und mit der Aufschrift versehen: „Soch die Republik!“

Die Berufungsverhandlung gegen Casement.

London, 15. Juli. Morgen beginnt die Berufungsverhandlung gegen Casement.

Der Krieg gegen Italien

Italienischer Generalstabsbericht.

14. Juli. Im Camonica-Thale wachsende Thätigkeit der feindlichen Artillerie gegen unsere Stellungen am Tonale und auf dem Adamello. Im Abschnitt des Etich-Thales beschloß unsere Artillerie feindliche Batterien auf dem Abhang der Biona und marschierende Truppen und Trainkolonnen. An der Posinafront wurde ein feindlicher Gegenangriff auf dem Monte Majo abgewiesen. Auf der Hochfläche der Sette Comuni lebhaftere Artillerie- und Infanteriethätigkeit.

Im Tosanogebiet hatte sich der Feind auf einem steilen Felssturm östlich eingemischt und beherrschte von dort aus die Dolomitenstraße und das obere Ende des Travenanzes-Thales. In der Nacht auf den 13. d. sprengten wir durch eine starke Mine, deren Legung langwierige, zähe Arbeit erforderte hatte, die Spitzen des Castellotto in die Luft; die ganze feindliche Besatzung wurde unter den Trümmern begraben. Unsere Alpini erstiegen die steilen Wände des Felssturmes, nahmen die Stellung in Besitz und besetzten sie stark.

In der Nacht auf den 13. d. griff der Feind nach Heranführung neuer Kräfte mit starker Artillerieunterstützung Castellotto an, wurde aber nach erbittertem Handgemenge unter schwersten Verlusten abgewiesen. Gestern hielt den ganzen Tag über das wüthende Feuer der feindlichen Artillerie gegen die Stellung an, ohne jedoch unseren festen Widerstand zu erschüttern. An der übrigen Front bis zum Meere Artilleriethätigkeit. Feindliche Liegeer waren in der vergangenen Nacht von

ben auf Padua. Es gab zwei Tode, wenige Verwundete und leichten Schaden.

Die Kriege der Türkei.

Der türkische Kampfbericht.

Konstantinopel, 16. Juli. Das Hauptquartier theilt mit:

Frankfront. Die Lage ist unverändert. Persische Front. Westlich von Kermanschah ist bisher noch nichts vorgefallen. Als die russischen Truppen erfuhren, daß unsere Abtheilungen, unterstützt von unseren im Abschnitt Bunch operirenden Freiwilligen, sich Sinneh näherten, räumten sie Sinneh und zogen sich unter Zurücklassung eines Theiles ihrer Streikräfte südlich von diesem Orte mit der Hauptmacht in der Richtung nach Hamada zurück.

Unsere Abtheilungen haben am 11. Juli die feindlichen Beobachtungstruppen vertrieben und den über Sinneh hinausrückenden Feind bis fünfzehn Kilometer östlich von diesem Orte verfolgt.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel Scharmüchel. Im Centrum unterstützt die Besetzung neuer Stellungen durch unsere Truppen die Entwicklung der Kämpfe zu unseren Gunsten. Auf dem linken Flügel örtliches Infanteriefeuer ohne Bedeutung. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

Der Balkan.

Die Lage in Griechenland.

Die Epirusarmee noch nicht demobilisirt.

Konstantinopel, 16. Juli. Dem „Fidam“ zufolge hat Griechenland seine Epirusarmee noch nicht demobilisirt. Die italienischen Regierungskreise sind deswegen sehr aufgebracht und haben bei der griechischen Regierung nach dem Grund der Verzögerung gefragt.

Die Offiziersopfer des Brandes in Tatoi

Athen, 16. Juli. In Anwesenheit der königlichen Prinzen fand gestern die feierliche Beisetzung der drei beim Brand in Tatoi umgekommenen Offiziere statt. Die Zahl der Opfer beträgt somit bereits 32, darunter 28 Mann von der königlichen Garde.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Friedensbewegung in Dänemark.

Kopenhagen, 16. Juli. Ein Kreis hervorragender dänischer Männer und Frauen, darunter das Oberhaupt der dänischen Landeskirche Bischof Stenfeld und der Kopenhagener Bürgermeister Jensen, fordert in einem Aufruf das gesammte dänische Volk auf, sich den großen Friedenskundgebungen anzuschließen, die am 1. August, diesem traurigsten Gedenktage des jetzigen Menschengeschlechtes, in allen neutralen Ländern durch Abhaltung öffentlicher Versammlungen, Volksumzüge, Gottesdienste und Glockenläuten veranstaltet werden sollen. Der Aufruf stellt es allen Vereinen und Gemeinden, der Geistlichkeit, den Schulen und Lehrern, sowie dem gesammten Volke anheim, sich am 1. August dem gemeinsamen Protest gegen den Weltkrieg und aller zukünftigen Kriege anzuschließen, den ersten Willen Dänemarks zur Aufrechterhaltung der Neutralität und seinen Glauben an eine internationale Rechtsordnung wie einen internationalen Gerichtshof, sowie den innigsten Wunsch nach einem baldigen, auf Recht anstatt auf Macht begründeten Frieden kundzugeben.

England gegen die norwegische Mehleinfuhr aus Amerika.

Kopenhagen, 15. Juli. Nach einem Telegramm der „National Tidende“ aus Christiania werden von englischer Seite jetzt auch der norwegischen Mehleinfuhr aus Amerika Hindernisse in den Weg gelegt. Die englische Botschaft in Washington theilte der norwegischen Amerika-Linie mit, daß für die Mehleinfuhr nach Norwegen keine weiteren Erlaubnisse eine ausgestellt werden könnten, da die Einfuhr jetzt unerbittlich in hohem Maße groß sei. Die Amerika-Linie benachrichtigte sofort die norwegische Regierung hiervon, worauf diese der norwegischen Gesandtschaft in

London telegraphisch ausführliche Mittheilungen über die norwegischen Einfuhrverhältnisse übermittelte.

Ereignisse zur See.

Verenkte Schiffe.

London, 15. Juli. Nach einer Lohds-Meldung soll der englische Dampfer „Antigua“ versenkt worden sein.

London, 15. Juli. („Reuter.“) Die Besatzung des britischen Trawlers „Bute“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, ist in Shields angekommen.

London, 16. Juli. Die Fischerdampfer „Benaden“, „Hartlepool“ und „Recorder“ von Nordhills sind von Unterseebooten versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

London, 15. Juli. („Reuter.“) Die englischen Dampfer „Mopfa“, „Solvie“, „Excelsi“ und „Alto“ wurden versenkt.

Das Handels-Unterseeboot.

Ämtliche Anerkennung der „Deutschland“ als Handelsschiff.

Washington, 15. Juli. („Reuter.“) Das Staatsdepartement hat formell entschieden, daß die „Deutschland“ ein Handelsschiff sei.

Der Rath im Staatsdepartement soll erklärte, die Entscheidung schaffe kein Präzedenz. Zukünftige Fälle würden nach ihrer eigenen Beschaffenheit entschieden werden.

Strengere Kontrolle der Entente wegen der Handelstauchboote.

Berlin, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie aus dem Haag gemeldet wird, kündigen die englischen Blätter an, die Entente werde mit allen Mitteln versuchen, ihre Handelskontrolle auf Nord- und Südamerika auszudehnen. Die Schaffung der Handels-U-Boote zwinge sie zu diesem Schritt. Daß diese Behauptung zutreffend ist, beweist folgende Depesche der „Frankfurter Zeitung“ aus New York:

Die Vertreter der Ententemächte bemühen sich, der Quelle nachzuforschen, aus welcher Gummi und andere Waaren an die Exporteure gegangen sind, die das deutsche Handels-U-Boot mit einer Ladung für die Heimath versehen. Sie versuchen zu verhindern, daß derartige Güter an solche Firmen gelangen, die mit dem deutschen Export in Verbindung stehen, um ihnen damit die Möglichkeit zu nehmen, ihre Waarenvorräthe, die für Deutschland bestimmt sind, zu ergänzen.

Poincaré über den Frieden.

Am 14. Juli, dem Nationalfeiertag der Franzosen, hielt Präsident Poincaré vor einer Festversammlung eine Rede, in welcher er auch über den Frieden sprach, den, seiner Meinung nach, die Centralmächte auf keinen Fall mehr diktieren werden. Die Phrase vom gebrochenen Militarismus der Preußen kehrt ebenso wieder, wie die Aufstellung der Bedingung, daß ein Frieden erst nach Wiedereroberung Nordfrankreichs und der nach dem Krieg 1870-71 „geraubten“ Provinzen geschlossen werden könne. Der Präsident spricht, als wären die Centralmächte bereits besiegt und sich keiner Illusion mehr hingeben dürften über den Ausgang des Krieges. Bei der Behandlung der Friedensfrage führte er aus:

Die Centralmächte können sich in der That keinen Illusionen mehr hingeben über die Möglichkeit, die Allirten auf die Knie zu zwingen und ihrer Würdigkeit einen Frieden zu entreißen, der für den preussischen Militarismus nur eine Kriegsliste sein würde, um die Vorbereitungen für einen neuen Angriff zu maskiren.

Vergeblich beugen sich unsere Feinde über die Kriegeskarte, auf die sie sich mit hochmüthiger Genugthuung jüngst berufen haben. Man muß auch auf die Heereskarte schauen. Die Stärke der kriegführenden Nationen berechnete man weniger nach

der geographischen Lage der Schützengräben als nach dem Zustand der Kampf- und Reserve-

Für die großen europäischen Nationen geht es um Sein oder Nichtsein. Für eine freie Demokratie, wie die unserer, würde es bedeuten, nur noch in dem erstidenden Schatten eines germanischen Kaiserreiches mit Mühe und Noth zu vegetieren, das stark genug wäre, um über ganz Europa eine drückende Hegemonie auszubreiten.

Je mehr wir die Schreden des Krieges erleben, desto mehr müssen wir mit Leidenschaft arbeiten, um seine Wiederkehr zu verhindern, desto mehr müssen wir wünschen und wollen, daß der Friede mit völliger Wiederherstellung der gestern oder vor 46 Jahren geraubten Provinzen die Wiederherstellung der auf Kosten Frankreichs oder seiner Verbündeten verletzten Rechte, sowie die notwendigen Garantien für die endgiltige Aufrechterhaltung unserer nationalen Unabhängigkeit bringe.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 16. Juli begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Juli zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Table with subscription rates: Inland: Annual 32.-, Half-yearly 16.-, Quarterly 8.-, Monthly 2.80.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adressschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 16. Juli.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute zumeist nerregnet und wesentlich abgekühlt. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 10.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 15.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 18.9 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturveränderung, noch kühles Wetter, stellenweise, besonders im Osten, mit Regen oder Gemitter voraussichtlich.

* Auszeichnung eines Erzherzogs. Der König hat anbefohlen, daß dem Erzherzog Leo Karl, Lieutenant des 3. Ulanen-Regiments, für tapferes Verhalten vor dem Feinde die allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

* Der türkische Lehrstuhl an der Budapester Universität. Der König hat den Privatdozenten Dr. Julius Németh zum öffentlichen außerordentlichen Professor für türkische Philologie an der Budapester Universität ernannt.

* Beruhigende Lage im Maramaroser Komitat. Aus Maramarosziget wird telegraphirt: In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses des Maramaroser Komitats ergriff Obergespan Ladislaus Negre das Wort, um über die Kriegslage sehr beruhigende Erklärungen abzugeben. Der Obergespan betonte, daß die Situation in Bezug auf die Sicherheit des Komitats gegenwärtig vollständig beruhigend sei. Wer jetzt an eine Flucht denkt, der vergeht sich gegen sich selbst, gegen seine Familie und gegen die Ruhe des Landes. Das wichtigste Interesse des Landes sei jetzt die ungestörte Abwicklung der Erntearbeiten und diese gefährdet derjenige, der durch Erregung grundloser Furcht auch in den benachbarten Komitaten Unruhe hervorruft. Diese Neigungen des Obergespans haben im ganzen Komitat sehr gute Wirkung gemacht und in die Bevölkerung ist das Gefühl der Ruhe und Sicherheit niedergekehrt.

* Landes-Baurath. Der Handelsminister hat den Professor an der technischen Hochschule Virgil Nagy und den hauptstädtischen Magistratsrath

Edward Fock zu Mitgliedern der Gruppen für Hochbau, beziehungsweise Straßen- und Brückenbau beim ständigen Ausschuss des Landes-Baurathes ernannt und den Professor an der technischen Hochschule Dr. Bela Brektonsky als den Leiter der Baumaterialien-Untersuchungsstation der Hochschule in den Rath einberufen.

* Professor Metchnikow gestorben. Aus Paris wird telegraphirt: Der Zoologe, Biologe und Bakteriologe Professor Elias Metchnikow ist gestorben. Professor Metchnikow war einer der hervorragendsten Gelehrten, dessen Tod einen schweren Verlust für die Wissenschaft und Forschung bildet.

Metchnikow wurde 1845 auf einem Landgut im Gouvernement Charlow geboren, studierte 1862 in Charlow Naturwissenschaft, 1864 bis 1867 in Gießen, Göttingen und München Zoologie und wurde 1870 Professor der Zoologie in Odessa. Nachdem er Madeira, Teneriffa und die Kalmüdensteppe der Wolgagegend bereiste, lieferte er einige anthropologische Arbeiten und Untersuchungen über die Fauna des Schwarzen Meeres. Die Mehrzahl seiner Untersuchungen aber gehört der vergleichenden Entwicklungsgegeschichte der wirbellosen Thiere an. 1886 wurde Metchnikow Leiter der bakteriologischen Station in Odessa. 1890 ging er nach Paris, um in Pasteurs Laboratorium zu arbeiten und wurde 1904 dessen zweiter Vorsteher. Die Forschungen, die er hier aufstellte, legte er in verschiedenen Werken nieder, die die vergleichende Pathologie der Entzündungen, die Immunität, die Gewöhnung an die Produkte der Mikroben, die baktericide Eigenschaft des Rattenblutes, die Toxine und Antitoxine der Cholera usw. betreffen. Er schrieb auch „Studien über die Natur des Menschen“, die großes Aufsehen erregten. Metchnikow widmete viele Zeit der Ergründung des Problems, wie das menschliche Leben verlängert werden könne. Er stellte eine rationale Lebensweise auf, von der er glaubte, daß sie die Lebensdauer des Menschen um zwanzig bis dreißig Jahre verlängern könne. Im Jahre 1908 erhielt er gleichzeitig mit Professor Paul Ehrlich, der seither auch dahingegangen ist, in Frankfurt a. Main den Nobel-Preis für Medizin.

* Brückengeld und Kupfergeld. Seit dem Herbst des vergangenen Jahres ist die Kettenbrücke wieder dem allgemeinen Verkehr zugänglich, und wir sind mit Recht stolz auf diese herrliche architektonische Schöpfung, die durch die Restaurierungsarbeiten nicht nur nichts von ihrer ursprünglichen majestätischen Schönheit eingebüßt, sondern an Glanz und Pracht noch gewonnen hat. Selbstverständlich ist der Verkehr zwischen dem rechten und linken Donauufer der allerregste, vielleicht noch intensiver als vor dem Ausbruch des Krieges, da mehrere Ministerien und hohe Militärbehörden auf der Ofner Seite ihren Sitz haben. Trotzdem unsere Kettenbrücke ein herrliches, vielgepriesenes und in jeder Beziehung vollkommenes Bauwerk ist, wird Jenen, die sie von der Pester Seite aus passieren, seit einiger Zeit der Uebergang erschwert. Das hat auch der Schreiber dieser Zeilen erfahren müssen. Er hatte in einer dringenden Angelegenheit in Ofen zu thun, und da gerade kein Omnibus in Sicht war, beschloß er, zu Fuß über die Brücke zu gehen. Man sollte meinen, daß sich einer derartigen Abicht keinerlei Schwierigkeiten in den Weg stellen. Aber es kam anders. Als der Passant am Pester Brückenkopfe der dort amtierenden uniformirten Frau — seit dem Ausbruch des Krieges berichten auch bei der Kettenbrücke Frauen die Arbeit der Mauthnehmer — ein Zehnheller-Stück überreichte, um das Brückengeld von vier Hellern zu entrichten, da meinte die Frau verlegen lächelnd: „Bitte zu warten. Ich habe kein Kleingeld und kann Ihnen nicht zurückgeben.“ Ein Herr, der nebenan stand, wandte sich an mich mit den Worten: „Auch ich stehe hier schon eine gute Weile. Ich hatte ebenfalls keine vier Heller, sondern nur ein Zehnheller-Stück in meinem Besitze und wurde von der Frau vertrieben, bis ein Passant kommen werde, der Kupfergeld haben wird.“ Es dauerte nicht lange und den beiden Wartenden gestellte sich ein dritter hinzu. Erst nach mehreren Minuten kam ein Glücklicher daher geschritten, der über die entsprechende Menge Kupfergeld verfügte und das umständliche Geschäft des Wechsels konnte beginnen, was wieder Zeit in Anspruch nahm. Im Ganzen hatte ich in Folge des Mangels an Kupfergeld eine Verspätung von etwa zehn Minuten erlitten. Wir meinen, daß diesem Uebelstande, der sich gewiß bei Vielen unangenehm bemerkbar macht, leicht abgeholfen werden könnte, indem man für das Vorhandensein von genügender Menge Kupfergeld am Pester Brückenkopfe Sorge trägt. Es ist wohl wahr, daß in den letzten Wochen der Mangel an Kupfergeld in der Hauptstadt allgemein fühlbar war und daß er auch noch jetzt nicht vollständig behoben ist. Das kann aber nicht als hinreichender Grund gelten, denn es ist sehr zu bezweifeln, daß die Bestände an Kupfergeld so zusammen-

geschmolzen sein sollen, daß eine wichtige Verkehrsstelle nicht mit genügender Mengen versehen werden könnte. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, um den geschilderten Uebelständen abzuhelpfen.

* Der Generalstreik der Eisenbahner in Spanien. Aus Madrid wird telegraphirt: In 22 Provinzen wurde der Ausnahmezustand verhängt. In ganz Spanien wurden die Verfassungsgarantien suspendirt. — Aus Berlin wird telegraphirt: Die hiesige spanische Botschaft theilt nach einer amtlichen telegraphischen Nachricht mit: In ganz Spanien herrscht Ruhe. Jeden Tag nimmt eine größere Anzahl Eisenbahnarbeiter den Dienst wieder auf.

* Todesfälle. Gestern Mittag ist hier der pensionirte General Karl v. Wildner im Alter von 77 Jahren gestorben. In dem Verbliebenen betrauern der hauptstädtische Magistratsrath Dr. Edmund Wildner und der Artilleriemajor Karl Wildner, derzeit im Felde, ihren Vater. — Aus Zagreb wird telegraphirt: Bischof Dr. Ivan Krpac ist heute Nachts um 2 Uhr in seinem Zagreber Privatpalais in Folge Lungenentzündung plötzlich gestorben. Er war 73 Jahre alt und wurde am 29. Juni 1910 als Nachfolger des am 8. April 1905 verstorbenen Bischofs Strohmayer installirt. Während seines los sechs-jährigen Wirkens auf dem Bischofsstuhle Djakovo entfaltete Dr. Krpac eine überaus segensreiche patriotische Thätigkeit. Kirchlichen und kulturellen Zwecken widmete er in diesem kurzen Zeitraume rund zwei Millionen Kronen.

* Schüler als Erntearbeiter. Aus Deb a wird telegraphirt: Ueber Anregung des Oberrealschuldirektors Karl Göllner hat sich eine größere Anzahl Schüler der höheren Klassen beim Bizegespan gemeldet und sich bereit erklärt, an den Erntearbeiten theilzunehmen. Die Schüler erklärten, daß sie in welchem Theile des Landes immer gerne arbeiten.

* Stad ohne Wasser und elektrisches Licht. Aus Arad wird gemeldet: Seit einigen Wochen verursachen häufige Betriebsstörungen bei den städtischen Wasserwerken und im Elektrizitätswerk ernste Kalamitäten. In der großen Hitze, die in den letzten Tagen herrschte, hatten die Wasserwerke versagt, so daß sich die Direktion veranlaßt sah, die Bevölkerung davon in Kenntniß zu setzen, daß die Wasserleitung schon um elf Uhr Nachts abgesperrt werden wird. Am Tage des Erscheinens dieser Rundmachung konstatarie die Bevölkerung zu ihrer nicht geringen Ueberraschung, daß die Wasserleitung bereits zwischen acht und neun Uhr nicht mehr funktionirte. Von da ab war in der ganzen Stadt kein Tropfen frischen Wassers zu bekommen. In Folge der heftigen Stürme, die in den letzten Tagen hier herrschten, sind auch Betriebsstörungen im Elektrizitätswerk vorgekommen, so daß einige Tage hindurch der Betrieb in den frühen Abendstunden eingestellt werden mußte. Gestern Abends um zehn Uhr erloschen in der ganzen Stadt sämtliche elektrischen Lampen. Im städtischen Theater mußte in Folge dessen eine längere Pause in der Vorstellung eintreten.

* Vermählung. Fräulein Biroška Dorothea Sasvári, Tochter des Bizektors des kön. ungarischen Handelsmuseums Armin Sasvári, hat vorgestern in Bukarest mit Herrn Jean George Cantacuzino, Ingenieur im rumänischen Ackerbaumministerium, Sohn des im Jahre 1898 verstorbenen rumänischen Finanzministers im Kabinete Sturdza, die Ehe geschlossen.

* Das Attentat im Hause des russischen Ministerpräsidenten. Aus Stockholm wird telegraphirt: Die russische Presse ist dahin instruir worden, von vornherein festzustellen, daß die Explosion im Hause des Ministerpräsidenten Stürmer auf einen Unfall zurückzuführen sei und sich in einem Trakte ereignet habe, in dem Stürmer seit Monaten nicht mehr wohnte, sondern nur noch Wirtschaftsräumlichkeiten untergebracht hatte; die Gerüchte, die von einem politischen Anschlage sprechen, verdrängen sich jedoch, zumal Stürmer seit den letzten erreaktionären Maßnahmen und der Vertagung der Duma, die einer Auflösung gleichgeachtet wird, außerst unbeliebt wurde. Es heißt, daß es sich um einen sorgfältig vorbereiteten Anschlag handle, der wieder auf ein weitverzweigtes Komplott zurückgehe, dem eine Reihe der höchsten Persönlichkeiten hätte zum Opfer fallen sollen. Die revolutionäre Stimmung wächst nach den vorliegenden Berichten ständig. Im Zusammenhange mit den aufgedeckten revolutionären Umtrieben erfolgen in Petersburg und anderen Städten fortgesetzt Verhaftungen und Ausweisungen. In den letzten Tagen

ge Verfehrs-
ehen werden
azu bei, um
n.
bahner in
aphirt: In
s z u s t a n d
e Verfas-
- Aus
ge spanische
lographischen
richt Ruhe.
Eisenbahn-
ier der pen-
a Alter von
n betrauen
Edmund
ildner, der
g r e b w i r d
e ist heute
Prinzipal
storben. Er
1910 als
nen Bischofs
los sechs-
D j a k o n o
sogenstliche
kulturellen
raume rund
é b a w i r d
verrealischi-
rößere An-
Siegegepan
den Ernte-
ärten, daß
mer gerne
Licht. Aus
Becken ver-
den städti-
werk erste
den letzten
verfagt, so
bevölkerung
Kaffeeleitung
erden wird.
achung kon-
t geringen
ts zwischen
ca. Von da
en frischen
n Stürme,
sind auch
vorgekom-
rieb in den
n mußte.
a der gan-
Im Städ-
ne längere
Dorothea
kon. un-
hat vor-
C a n t o n
erbaumten
men runda-
sa, die Ehe
ischen Mi-
bird tele-
nirt woz-
Explosion
mer auf
in einem
Monaten
irtschafts-
ruchte, die
sprechen,
den letzten
ngung der
et wird.
daß es sich
en An-
erzweigtes
höchsten
ollen. Die
vorliegen-
e mit den
folgen in
t Verhaf-
en Tagen

sind viele Hunderte Personen in den angesehensten Stellungen verhaftet und der eingesezten Untersuchungskommission für besonders wichtige Fälle überstellt worden.

*** Den Kameraden erlöset.** Die Infanteristen des Regiments Nr. 32 Karl Török und Stephan Wagner kehrten heute Abends in ein auf dem Armenhausplatz befindliches Wirtshaus ein. Die beiden Soldaten sprachen dort reichlich dem Weine zu, und als nach Mitternacht die Zeche beglichen werden sollte, kam es zwischen ihnen zu einem Streit, der alsbald in ein Handgemenge ausartete. Wagner zog sein Bajonnet und wollte sich auf seinen Kameraden stürzen, allein die im Wirtshause anwesenden Personen entrieffen ihm die Waffe und verhinderten die Fortsetzung der Schlägerei, indem sie die Streitenden zur Thüre hinausdrängten. Kaum waren die beiden Soldaten auf der Straße, als Wagner plötzlich ein großes scharfgeschliffenes Messer hervorzog und es dem Török in die Brust steckte. Török stürzte mit einem Aufschrei betäubt zusammen und starb einige Minuten später. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß er ins Herz getroffen worden war. Der Mörder ergrieff die Flucht. Die Militärbehörde fahndet nach dem Thäter, von dem bis zur Stunde jede Spur fehlt.

*** Der große Postdiebstahl.** In Angelegenheit des großen Postdiebstahls wurden zwar bisher drei Verhaftungen vorgenommen, ohne daß jedoch die Recherchen betreffs der 160,000 Kronen auch vom geringsten Erfolg begleitet wären. Allen Anschein nach verschweigt Puszkas seinen eigentlichen Mitschuldigen, um das Geld zu retten. Die Polizei recherchiert nach einem Soldaten, mit welchem Puszkas vor Abgang des Zuges auf dem Ostbahnhofe verkehrt haben soll.

*** Die Benzinnoth in London.** Aus London wird telegraphisch gemeldet: In Folge Mangels an Benzin wurde der Dienst der Londoner Autobusse eingeschränkt.

*** Leute am unredlichen Platz.** Auch nur eine Folge des Krieges, daß es meinem verwöhnten Hausvater nach Weizbrod gelüftet, meine mit besserer Erziehung bedachte Tochter den Teig bereitet, und ich, der Literat, weil uns momentan der Dienstbote mangelt, ihn zur Backstube trage. Mit dem delikaten Erzeugniß, das in dem hübsch geflochtenen Langkörbchen mit weißer Serviette umhüllt ruht, machte ich mich auf den Weg. Die außen ums Ganze geschlungene Hülle ließ ich zurück, damit es nicht ausfähe, als trüge ich einen verdeckten Kinderfarg. Jeder konnte sehen, daß ich einen Brotteig zum Bäcker befördere; ist denn das eine Schande? Aber ein Plebejer, der am Wege stand, machte über mich die Glosse: „Wer so etwas trägt, sollte doch einen Einspänner nehmen.“ — „Bei diesen schweren Zeiten?“ warf ich zurück. Um die Ecke dann biegend, treffe ich just auf unsere lebenswürdige Nachbarin, eine charmante junge Frau, die uns mit leichtweiser Ueberlassung eben desselben Brotkörbchens aushalf, nachdem sich ein solches Wing in unserer nichtweise übernommenen Hausrathse nicht vorfand. Die Dame schlägt da fast die Hände über dem Kopf zusammen aus Verwunderung und Lachen über meine seltsame Mission, bekennt sich aber dann anders und hält mir eine Lobrede über solchen Dpfermuth — daran den Ausspruch knüpfend: „Das wurde Ihnen gewiß nicht an der Wiege vorgefungen.“ Da muß ich aber bitten! Als Knabe war es gerade meine liebste Beschäftigung, den Teig des Hausbrotes, in dessen Bereitung meine Mutter Meisterin war, zum Bäcker zu tragen, und zwar nicht in so hübschem Fortgewinde, sondern in aus ordinärem Stroh geflochtenen „Simperlu“, deren zwei oder drei auf einmal ich unter die Arme nahm. Die Backstube lag in der Königsgasse, als Dependenz einer dortigen sehr renommirten Bäckerei, seitwärts drin im Hofe. Dieser Backraum steckte immer voll Dienstmädchen, mit denen der „Helfer“ seine Scherze trieb; ein schwarzhaariger Mann von robuster Schönheit, nur mit einer Unterhose bekleidet, die starke Brust ganz nackt, wie es die Temperatur verlangte, in der er schaltete. Er führte mitunter Reden, die gerade nicht für meine jugendlichen Ohren waren. Einmal verwies ihm das auch sein Herr Bäckermeister, der unversehens hereingekommen war. Er nannte sich Schmiedlechner und war eine Persönlichkeit in der Theresienstadt — der damaligen großen, aus der sich erst später die Elisabethstadt abspaltete. Ich hatte Gelegenheit, Herrn Schmiedlechner als einen der Hauptkoryphäen Jókai's zu bewundern, der damals mit oppositionellem Programm zum Deputirten der Theresienstadt gewählt wurde mit entscheidender Majorität gegen Stephan Gorobe. Dieses Resultat war

meistens dem Bürgerführertrifolium: Schmiedlechner, Strohmayer, Ludwig zu danken, die alle drei aber des Ungarischen unkundig waren: sie sprachen nur deutsch, und welsch ein Deutsch! Ich hatte mich in eine der Parteistellungen gedrängt, die im Saale der alten Schießstätte gehalten wurden. Strohmayer präsidirte, Schmiedlechner und Ludwig hielten Reden. Schmiedlechner, der Bäd, setzte der Bestrebung der Deaf-Partei zu, die auf viele Stimmen der Bürgerschaft zähle, doch — „mir wulln nót!“ So war seine Sprache. Ludwig, der Lebkuhensfabrikantensohn, befeiligte sich eines „feineren“ Deutsch und nannte die an der Macht befindlichen Minister, zu denen auch Gorobe gehörte, mit der stets wiederkehrenden Bezeichnung: „Die Generals“. So war die Partei des ungarischen Dichters. Uebrigens hat nicht viel später selber ein Bäd sich um das Abgeordnetenmandat beworben, und zu diesem Zweck auch die Erlernung des Ungarischen in Angriff genommen; der Mann hieß Breslmayer. Drang er dann durch? Beim Bäden! Er blieb gleich beim ersten Versuche einer „Programmrede“ stecken. Die Theresienstadt hatte damals zum Lachen! Aber wie ist mir? Ich wollte da bloß die Leser ein bißchen lächeln machen einzig über meinen zeitgemäßen Gang zur Backstube, wohin ich das kühne Erzeugniß meiner braven Tochter transportirte. Der Empfang von Seiten der Bäckerfrau war kein freundlicher; sie wollte das Produkt, das noch nicht „aufgegangen“ war, schnöde zurückweisen, nachdem sie daran tippte und verächtlich ausrief: „Das ist ein krepirter Teig!“ Ich erklärte aufs sanfteste, daß das Kneten mühsam von einer jungen Person besorgt wurde, die mit der Sache noch nicht recht vertraut sei. „Dann hätt' sie's bleiben lassen sollen“, war die unvorsichtige Antwort. Ich aber bat und schweichelte; bekam also zum Schluß doch eine Nummer, sah glücklich unser Brot auf die Platte der Langschänkel legen, mit Wasser bestreichen und „einschießen“ in den mörderisch heißen Backofen. Erleichtert wischte ich mir den Schweiß von der Stirne. Das Drama, wenn ich mit dem Teig zurück nachhause gekommen wäre! Das erste Brot gelang übrigens besser, als die Bäckerin selbst erwartet hätte, diese reiche Frau, die Alles besorgt in ihrer Stübche, und selbst auch als ihr eigener „Helfer“ fungirt. Ich schmelgte in Erinnerungen an meine früheren Backstubenbesuche. On revient toujours...

*** Der Baum der Aker.** Aus Szeged wird telegraphirt: Das Infanterie-Regiment Nr. 46, dessen Inhaber Honvédminister Baron Szalai ist, hat — wie gemeldet — von der italienischen Front einen Baumstamm heimgeschickt, der Zeuge der unvergesslichen Heldenthaten des Regiments war. Der Baumstamm wurde heute hier im Rahmen einer erhebenden Feier im Kulturpalast untergebracht. Der Feier wohnte unter der Führung des Militärkommandanten FML Eugen Bernecky das gesammte Offizierskorps der Szegeder Garnison bei. Im Namen des Infanterie-Regiments Nr. 46, das durch eine Deputation vertreten war, hielt Lieutenant Dr. Stephan Singer eine Rede. Hauptmann Franz Papp übergab den Baumstamm der Stadt und empfahl ihn der Obhut des Bürgermeisters Dr. Sylvester Somogyi.

*** Ein pflichtvergeßener Gemeinderichter.** Aus Déva wird telegraphirt: Der Richter der Gemeinde Matyó, Anton Papp, hat sich ein schweres Vergehen zuschulden kommen lassen. Er entlockte zahlreichen Frauen unter dem Vorwande, daß er im Stande sei, ihren zur Kriegsarbeit herangezogenen Männern Urlaub zu erwirken, kleinere Geldbeträge. Der Gerichtshof verurtheilte den Richter wegen dieses Vergehens zu drei Monaten Gefängniß und zu Amtsverlust.

*** Ein Lebenszeichen nach 22 Monaten.** Die Angehörigen des Infanteristen Alois Kaiser in Nagyhöflam haben am 18. September 1914 die letzte Nachricht von ihrem Krieger erhalten. Alles Nachfragen war umsonst. Da kam am 5. Juli eine Karte, in welcher er berichtet, daß er sich gesund in russischer Gefangenschaft befinde.

*** Eifersuchtsdrama.** Der Maschinenhloffer Stephan Borbély feuerte heute im Hause Horn Ebegasse 16 auf das Dienstmädchen Anna Kémec aus Eifersucht einen Schuß ab. In die Brust getroffen, brach die Kémec zusammen. Borbély wollte dann sich selbst erschießen, doch die Kugel ging fehl. Das Mädchen wurde in das Spital gebracht, der Attentäter verhaftet.

*** Lebensmüde.** Die vierundzwanzigjährige Beamtin der Ganzschen Fabrik Hajnalka Kövér, Tochter eines Brassöer Gerichtsbeamten, jagte sich Freitag Nachmittag in ihrer Wohnung, Erbögasse 26b, eine Revolverkugel in die Brust. Die freiwilligen Helfer leisteten dem lebensüberdrüssigen Mädchen die erste Hilfe und

brachten es in schwer verletztem Zustande in das Rudospital. Das Motiv der That ist unglückliche Liebe. Seit Kurzem ist das der zweite Selbstmordversuch des Mädchens; das erstmal hat es sich mit Cocain vergiftet, doch ist es den Ärzten gelungen, die Lebensmüde zu retten. — Die zwanzigjährige Theresia Lenyik hat sich in ihrer Wohnung in Erzebetfalva, Trinnigasse 24, durch einen Revolverchuß in den Kopf getödtet.

*** Unfälle.** Frau Franz Korényi stürzte in Steinbruch vom Beron eines in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens auf das Straßenpflaster und zog sich schwere Verletzungen zu. Die Verunglückte wird im Arbeitshausspital gepflegt. — An der Ecke des Deaf-Platzes und der Königsgasse wurde der 15jährige Laub-burische Ludwig Sülop von einem Omnibus überfahren und schwer verletzt. Die freiwilligen Helfer brachten den Knaben in das Rudospital.

Sport.

Budapester Trabfahren.

— Vierter Tag. —

Der mit 14,000 Kronen dotirte Jubiläumspreis wurde gegen alles Erwarten von Stout gegen Paris, welcher auf dem Papier die allerbeste Chance hatte, gewonnen. Herr Wachler hat auch mit Motor einen zweiten Sieg errungen. In den übrigen Rennen gab es, den Odds der Favorits entsprechend, bloß sehr bescheidene Quoten. Die dürftigen Rennen und das schlechte Wetter beeinträchtigten sehr den Besuch.

Hier die Resultate:

1. Rennen der Dreijährigen. 1400 Kronen, 2100 Meter. Körmender Gestüts Diak (Körner) Erstes, Zeit: 1 Min. 40.2 Sek., Fürst Ypsilanti's Clafona (Lyon) Zweites, W. Schleginger u. Komp. Dr. Lejburn (Benyon) Drittes. Unplacirt: Vigano. Totalisateur 10: 16, Platzwetten 10: 12, 13.
2. Orbánhegyer Preis. 1600 Kronen, 2440 Meter. Fußtabererter Gestüts Motor (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Pompás Stall Nepium (Kováč) Zweites, L. Lederer's Cairo (Brown) Drittes. Unplacirt: Amazonie. Totalisateur 10: 13, Platzwetten 16: 10, 10.
3. Verkaufrennen. 1500 Kronen, 2460 Meter. Rudolfshofer Stall Parich (Schwarzinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.1 Sek., Baron J. Uray's Vido (Németh) Zweites, Pompás Stall Rátta (Kováč) Drittes. Totalisateur 10: 19.
4. Jubiläumspreis. 9500 Kronen, 2200 Meter. Mr. Dollar's Stout (Wachtler) Erstes, Zeit: 1 Min. 26.4 Sek., Fußtabererter Gestüts Paris (Baron Semmeh) Zweites, J. Saringás' Wolfspfüng (Feiler) Drittes. Unplacirt: Tenore, Körmender, Szigetvár. Totalisateur 10: 76, Platzwetten 10: 28, 17.
5. Saitakátaer Preis. 1600 Kronen, 2240 Meter. Fürst Ypsilanti's Derwisch (Lyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.9 Sek., Wienerwalder Gestüts Bocaccio (Aherjon) Zweites, L. Lederer's Octavius (Brown) Drittes. Unplacirt: Frater, Wegg, Hires. Totalisateur 10: 20, Platzwetten 10: 13, 15.
6. Rabló P.-Preis. 2000 Kronen, 2200 Meter. Fürst Ypsilanti's Lady Grattan (Lyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.5 Sek., Körmender Gestüts Peters Son (Brown) Zweites, L. Zeidl's Jean Jacques (Feiler) Drittes. Unplacirt: Prince Regent, Nina, Drage, Jm-postor. Totalisateur 10: 39, Platzwetten 10: 12, 15.
7. Kaposvárcer Preis. 1400 Kronen, 2460 Meter. F. Bauer's Likurg (Feiler) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.8 Sek., Luch Stall Legenda (Kováč) Zweites, J. Benkó's Jessy (Paintner) Drittes. Unplacirt: Claudius. Totalisateur 10: 22, Platzwetten 10: 10, 10.
8. Zweispänniges Herrenfahren. 2000 Kronen, 4600 Meter. Baron J. Uray's Indul-Gloria (Baron Uray) Erste, Zeit: 1 Min. 42.5 Sek., J. Bernrieder jun. Hse-Kadet (Bernrieder) Zweite, W. Schleginger u. Komp. Rudolfshofer-Rachtwandlerin (Baron Semmeh) Dritte. Unplacirt: Rendör-Honmadorc. Totalisateur 10: 25, Platzwetten 10: 11, 12.

Wiener Rennen.

— Erster Tag. —

Wien, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Tribuswinkel-Preis. 3000 Kronen, 1000 Meter. Kornel Deji's Szémalom (Prekner) Erstes, Mr. Adrienne's Kollba (Guitmann) Zweites, Ritter Hübner's Metropole (Fetting) Drittes. Unplacirt: Campanula. Sicher mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 10, Platzwetten 10: 12, 15.
2. Pfaffstätten Preis. 5000 Kronen, 1000 Meter. Baron Gustav Springer's Grastocsef (Zurink) Erstes, Nikolaus Luczenbacher's Pfaffante (Fetting) Zweites, Baron P. Vaid's Messina (Zam) und G. Fáy-Halás' Királyi (Baluska) in tobtom Rennen Dritte. Unplacirt: Vogelhupp. Leicht mit fünf Viertel-längen gewonnen, nach zweieinhalb Längen tobtos Rennen. Totalisateur 10: 18, Platzwetten 10: 13, 12.

3. Wittmansdorfer Preis. 5000 Kronen, 1600 Meter. Victor Rautner's Dalaj Lama (Lafacs) Erstes, Baron A. Rothschild's Marmaros (Ragy) Zweites, Julius Jankovich-Dejan's Proba (Bernaczky) Drittes. Unplacirt: Kriost. Sehr leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Viertelängen Drittes. Totalisateur 10: 20, Platzwetten 10: 15, 21.

4. Schönauer Preis. Hürdenrennen. 20,000 Kronen, 2400 Meter. Mikolaus Szemere's Marjall Hindenburg (Szente) Erstes, Graf Dionys Wendheim's Szeptelen (Rosal) Zweites, S. Jaros's Selyre (Seiffert) Drittes. Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateur 10: 14.

5. Wödlinger Handicap. 5000 Kronen, 2000 Meter. Vinczeferter Gestüts Jmme (Mayer) Erstes, W. Schleginger u. Komp. Kiloa (Guttmann) Zweites, Victor Rautner's San Salvador (Jurnik) Drittes. Unplacirt: Floncsi, Capri, Sugár Peti, Trakta, Boston, Radau, Beprinar, Opium, Cattaro, Csillár, Miks Rita. Sicher mit halber Länge gewonnen, nach sieben Viertelängen Drittes. Totalisateur 10: 194, Platzwetten 10: 51, 32, 45.

6. Pöslauer Steeplechase. 5000 Kronen, 4000 Meter. Baron B. Baich' Manchon (Rosal) Erstes, R. Stern's Tobis (Tam) Zweites, Baron Eugen Rothschild's Tradition (Seiffert) Drittes. Unplacirt: Bellebonne, Dorfklump. Nach Kampj mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 41, Platzwetten 10: 18, 22.

7. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. Graf S. Jamohski's Kola (Glinás) Erstes, Baron A. Rothschild's Falot (Ragy) Zweites, Mikolaus Szemere's Gaberl (Schuster) Drittes. Unplacirt: Na wird's, Klinglor, Lóvirág, Faircord, Mikliffore, Kofolva II, Teresina, Metronom, Frolic, Wandit, Smart. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 55, Platzwetten 10: 31, 51, 27.

Grabsfahrten in Baden.

- Siebenter Tag. -

Baden, 16. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Wödlinger Preis. 1600 Kronen, 2400 Meter. S. Reismann's Rorenito (Seager) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.7 Sek., Silver Girl Zweites, Ninos Drittes. Unplacirt: Caroline, Sillon, Labancz, Kleopatra, Lovás, Kisléány, Hedda Gabler. Totalisateur 10: 22, Platzwetten 20: 28, 36, 32.

2. Traber-Sportklub-Rennen. 1000 Kronen, 2400 Meter. Regelsbrunn Stall Greinet (Fale), Zeit: 1 Min. 35.1 Sek., Medorn u. Bayer's Moris (Medorn), Zeit: 1 Min. 36.2 Sek., in todem Rennen Erste, Greiff Drittes. Unplacirt: Mferhof. Totalisateur 10: 24, 26, Platzwetten 20: 26, 22.

3. Szent Kerejter Preis. 1400 Kronen, 2100 Meter. M. Feyer's Keferi (Heisfeld) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.1 Sek., Charmant Zweites, Tourbillon Drittes. Unplacirt: Pia B., Silbva, Lembacherin, Miklós, General, Ghapa, Knyfa, Gassenhub, Mercedes, Eljen. Totalisateur 10: 26, Platzwetten 20: 28, 46, 28.

4. Verkaufssrennen der Dreijährigen. 1400 Kronen, 2400 Meter. Safarik's Cote d'Azour (Rauh) Erstes, Zeit: 1 Min. 39.8 Sek., Arieta Zweites, Misfo Drittes. Unplacirt: Lolita, Mira. Totalisateur 10: 34, Platzwetten 20: 32, 28.

5. Arthur Krupp-Preis. 6000 Kronen, 2400 Meter. Fürst Dpsilanti's Agadir (Szala) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.6 Sek., Lord Rebelstote I. Zweites, Cleo Caid Drittes. Unplacirt: Prince Worthy, Echevezzt. Totalisateur 10: 24, Platzwetten 20: 28, 38.

6. Verkaufssrennen. 1600 Kronen, 2500 Meter. A. Scala's Esendör (A. Scala) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., St. Caradee Zweites, Rita Drittes. Unplacirt: Cool, König, Incognito, Fursangos, Dnward, Mon ami, Hart. Totalisateur 10: 34, Platzwetten 20: 28, 26, 44.

7. Selementhaler Preis. 1600 Kronen, 2000 Meter. Bellevuer Stall Eustozza (Albrecht) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.7 Sek., Vich Sepburn Zweites, Stalliebling Drittes. Unplacirt: Lord Jubilar, Mira, Jó-jó. Totalisateur 10: 36, Platzwetten 20: 38, 56.

8. Stadtpreis. 1800 Kronen, 2400 Meter. F. Oberberger's Diplomat (F. Oberberger) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Nelson Zweites, Stelligheim Drittes. Unplacirt: Katona, Marthe, Lausbub, Gleichklang. Totalisateur 10: 30, Platzwetten 20: 36, 42, 80.

Radsfahren.

Die Vereine M.K., Világosság und Vándorfedv veranstalteten heute auf der Bahn der Thökölystraße ein Radrennen, das viel sportliches Interesse bot. Die meisten Konkurrenzrennen wurden von Mitgliedern des Vereins „Világosság“ gewonnen. Die schlechte Bahn war die Ursache mehrerer Unfälle, die jedoch alle ohne ernste Folgen verliefen. Die Resultate sind die folgenden:

Eröffnungrennen über 2000 Meter. Erster Weltwart (Bil.) 4 Min. 50 Sek., Zweiter Nagy, Dritter Kufoskfi.

Anfängerrennen über 1000 Meter. Erster Sajda (Bil.) 2 Min. 4 Sek., Zweiter Trachtulec, Dritter Székelyi.

Junior-Rennen über 1000 Meter. Erster Burghardt (Bil.) 2 Min. 24 Sek., Zweiter Balla, Dritter Szemcsnik.

Hauptrennen über 1000 Meter (Kriegschampionat) Erster Vas (M.K.) 1 Min. 27 Sek., Zweiter Weltwart, Dritter Kufoskfi.

Hindernisrennen über 2000 Meter. Erster Szécsenhi (Diadal) 4 Min. 10 Sek., Zweiter Terlovics, Dritter Kufoskfi.

Seniorrennen über 1000 Meter. Erster Horváth (Bil.) 1 Min. 56 Sek., Zweiter Weinberger, Dritter Mandel.

Handicap über 2000 Meter. Erster Trachtulec (Bil.) 2 Min. 57 Sek., Zweiter Homály, Dritter Kufoskfi.

Motorrennen über 5000 Meter. Erster Bott (Mab.) 9 Min. 34 1/2 Sek., Zweiter Gavas.

Rennen mit Motorführung über 25 Kilometer. Erster Lóth (M.K.) 30 Min. 2 1/2 Sek., Zweiter Baka, Dritter Weltwart.

Athletik.

Der Altöfner Turnverein veranstaltete heute ein gelungenes athletisches Meeting. Die Ergebnisse sind die folgenden:

Flachlaufen über 100 Meter mit Vorgabe. Erster Schnelller (M.K.) 11.6 Sek., Zweiter Sándy, Dritter Szás.

Junior-Flachlaufen über 1000 Meter. Erster Szabó (Mab.) 2 Min. 52.4 Sek., Zweiter Kaiser, Dritter Nánáshy.

Diskoswerfen. Erster Szerelemhegyi (M.K.) 26.08 M., Zweiter Szabó, Dritter Bezzegh.

Flachlaufen über 3000 Meter. Erster Dóhá (D.E.) 11 Min. 22 Sek.

Weitsprung. Erster Szélefs (M.K.) 589 Cm., Zweiter Bán, Dritter Brauh.

Flachlaufen über 200 Meter für Anfänger. Erster Hévíshy (D.E.) 25.8 Sek., Zweiter Müller, Dritter Grüner.

Flachlaufen über 1500 Meter mit Vorgabe. Erster Rókuszházy (D.E.) 4 Min. 24.6 Sek., Zweiter Györfi, Dritter Szabó.

Hochsprung. Erster Sándor (M.K.) 187 Cm., Zweiter Bezzegh, Dritter Brauh.

Junior-Flachlaufen über 300 Meter. Erster Szélefs (M.K.) 41.8 Sek., Zweiter Szabó, Dritter Fényes.

Offener Sprechsaal.*

GEWÖLBLOKAL

auf dem lebhaftesten Fremdenverkehrspunkt der Rákóczi-Strasse

per sofort zu vermieten!

Näheres: Sternberg, Hof-Musikinstrumenten-Fabrikant, Rákóczi-Strasse 60

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Kapitalist.

Budapest, 16. Juli.

(Das Finanzabkommen der Entente.)

Aus London wird gemeldet: Wie das Pressbureau mittheilt, hielten Schatzkanzler Mac Kenna und die Schatzminister Frankreichs, Russlands und Italiens Freitag und Samstag eine Reihe von Besprechungen und berieten auch gemeinsam mit den Munitionsministern Großbritanniens und Frankreichs, sowie mit dem russischen Generalstabschef über die finanziellen Abmachungen, die notwendig sind, um den militärischen und anderen Erfordernissen der verschiedenen Regierungen im gemeinsamen Interesse der Alliierten gerecht zu werden. Der Finanzsekretär des Schatzamtes, der Lord-Überreichter und der Gouverneur der Bank von England nahmen ebenfalls an den Beratungen teil. Es wurde ein Abkommen betreffend das gemeinsame Interesse der vier Mächte erreicht mit dem Ziel, ihre vereinten Abmachungen über die Vorräthe und die Finanzen weiterhin zu koordinieren. Ferner wurde ein besonderes Finanzabkommen zwischen Frankreich und Italien geschlossen. Die Besprechungen mit dem russischen Finanzminister sollen Montag beginnen.

(Millioneninsolvenz in Italien.) Aus Lugano wird gemeldet: Die Gesellschaft „Acquedotto Bugliese“ für den Bau und Betrieb der apulischen Wasserleitung mit dem Sitz in Genua hat ihre Zahlungen eingestellt und beim Tribunal die Gemäh-

lung eines Moratoriums nachgesucht. Die Verpflichtungen betragen vierzig Millionen Lire. Das Aktienkapital wurde vor einiger Zeit von 14 auf 30 Millionen erhöht. Es gilt als völlig verloren. Die Gläubiger dürften wahrscheinlich voll befriedigt werden.

(Die Kaffee-Ernte Brasiliens.) Aus London wird telegraphirt: Das Ackerbaubureau des Staates Sao Paulo schätzt den Umfang der im Jahre 1916/17 über Santos zur Verschiffung gelangenden Kaffee-Ernte auf 9.667,000 Sack. Die entsprechende Schätzung für das abgelaufene Kaffeejahr lautete feinerzeit auf 11.336,000 Sack. Ende April dieses Jahres gingen die Schätzungen auf 10 bis 11 Millionen Sack. Einer vor einigen Tagen veröffentlichten Privatschätzung zufolge wurden die in Santos zu erwartenden Ankünfte der Saison 1916/17 auf 9.200,000 Sack beziffert.

(Zusobengen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde gestellt: Hermann Elischak, Handchuhfaktor, Dobris. — Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Jakob Grünwald, Damenmodewaarenhändler, Wien, I., Göttheingasse 1; Anna Drey, Hotelierswitwe, Wien, XVI, Arnettgasse 75; Hugo Manhardt, Architekt, Wien, IX., Elisabethpromenade. — Als insolvent wird gemeldet: Marie Cervená, Handelsfrau, Oberleutensdorf.

Marktberichte.

Gier. (Preisnotierungen der Budapester Eierbörse.) Heißthälmaare, original, 276 K. bis 280 K., Korbwaare (5/4 Stück 1 Krone) umgerechnet 274 K. 28 S. — Tendenz: flau. — Witterung: regnerisch. — Bemerkungen: Ein Theil der Waare ist unverkauft geblieben.

Newyork, 15. Juli. (Effekten.) Atchinson Topela Santa Fé Com. 104 1/4 (104 3/4), Baltimore and Ohio 89.— (88 3/4), Canada Pacific 177 1/4 (177 1/2), Chesapeake and Ohio 61 1/4 (60 3/4), Chicago Milwaukee and St. Paul 96.— (96 1/4), Denver and Rio Grande Com. 14 1/4 (13.—), Denver and Rio Grande Pref. 34 1/4 (33.—), Erie Com. 35 1/4 (35 1/2), Erie I. Pref. 53 1/2 (53.—), Erie II. Pref. 44.— (44.—), Great Northern Pref. 118.— (118 1/4), Great Northern Ore Cert. 35.— (35.—), Illinois Central 104 1/4 (104.—), Interborough Conj. Corp. Com. 16 3/4 (16 3/4), Lehigh Valley 77 1/4 (78 3/8), Louisville and Nashville 133.— (132.—), Missouri Kansas and Texas 4 1/4 (4 1/4), Missouri Pacific 6 1/4 (6 3/4), Newyork Central 103.— (103.—), Newyork Ontario and Western 26 1/2 (26 1/4), Norfolk and Western 128 1/2 (129 1/4), Northern Pacific 111 3/4 (111 3/4), Pennsylvania 57.— (57 1/4), Reading 97 1/4 (97 1/4), Chicago Rock Island and Pac. 20 1/4 (20 1/2), Southern Pac. Com. 97 3/4 (97 3/4), Southern Rr. Com. 22 1/2 (24 1/2), Southern Rr. Pref. 68 1/4 (68 1/2), Union Pacific Com. 138 1/4 (137 3/4), Wabash Pref. 50 1/2 (50.—), American Can. Com. 54 3/4 (54 1/2), American Can. Pref. 108.— (108 1/4), Amer. Smelting and Ref. 92 1/2 (—), American Sugar 108.— (109 1/2), Anaconda Copper 78 3/4 (78 1/4), Bethlehem Steels 440.— (432.—), Central Leather 53 1/4 (53 1/2), Consolidated Gas 133.— (132 1/2), General Electric 164.— (164.—), Mexican Petrol 98.— (96 1/2), National Lead 62 1/2 (62 1/4), U. S. Steel Corp. Com. 84 3/4 (83 3/8), U. S. Steel Corp. Pref. 117 3/4 (117 1/4), Utah Copper Com. 75.— (75 1/4).

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorhergehenden Tages.

Newyork, 15. Juli. (Getreide.) Mais loco 90 1/4 (= R. 8.87).

Newyork, 15. Juli. (Mehl.) Spring Clear 4.95 bis 5.25, Getreidefracht nach Liverpool 16.— bis —, Getreidefracht nach London 16.— bis —.

Newyork, 15. Juli. (Zucker.) 6.27 bis 6.40.

Newyork, 15. Juli. (Kaffee loco 9 1/4, per September 8.37, per Dezember 8.50, per Januar 8.56.

Newyork, 15. Juli. (Baumwolle.) Loto 12.95, per Juli 12.85.

Newyork, 15. Juli. (Baumwollöl.) Loto 10.24, per Mai 10.—.

Newyork, 15. Juli. Petroleum unverändert.

Newyork, 15. Juli. Terpentin loco 49.—, Savanna 45 1/4 bis 46.—.

Newyork, 15. Juli. Eisen 19.75 bis 20.—.

Newyork, 15. Juli. Zinn 38.25 bis 39.—.

Chicago, 15. Juli. Weizen per Juli C. 111 1/4 (= R. —.—), per September C. 113 1/4 (= R. —.—), Mais per Juli C. 78 3/4 (= R. —.—), per September 75 1/4 (= R. —.—).

Chicago, 15. Juli. Schmalz per Juli —.—, per September —.—, Vork per Juli —.—, per September 24.52, Rippen per Juli 13.40, per September 13.47, Speck loco —.— bis —.—, Schweine, leichte 9.35 bis 9.85, schwere 9.25 bis 10.10. Zufuhren im Westen 57,000, Zufuhren in Chicago 13,000 Stück.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

(Zur Geschichte der Schulferien.) Bis weit in das 16. Jahrhundert hinein gab es in den Schulen Ferien der jetzigen Art überhaupt nicht, sondern es wurden nur einzelne Tage freigegeben. Die Festsetzung richtete sich überall nach örtlichen und kirchlichen Interessen. So hatten die Schüler gewöhnlich frei an den Tagen, während der die Jahrmärkte abgehalten wurden, am Erntedankfest, zu den Armesfeiern, die sich gewöhnlich auf drei bis vier Tage ausdehnten und während der Festtagsvergünstigungen. Auch die älteste Schulordnung des grauen Klosters in Berlin schrieb vor, daß die Schulferien in die Zeit des Jahrmarktes fallen müßten. Eine bestimmte Ferienordnung gab es jedoch nicht, sondern die Festsetzung der freien Tage war ganz dem Ermessen des Schulleiters überlassen. In einer alten Schulordnung des Gymnasiums zu Nordhausen vom Jahre 1583 hieß es: „Ob man woll den Praeceptoribus gerne gönnet, das sie bisweilen ruhe haben und remissiones, mus doch solches auch seine maße haben, damit die knaben nicht vormentet oder zu sehr versemnet werden. Demnach sollen alle andere Ferien, die inen die Collegae gemacht, gentslichen abgeschnitten sein, un allein folgende, welche inen sollen vorgunnet werden, nemlich...“ Und nun folgen einige freie Schultage. Man hielt eine Freizeits für Lehrer und Schüler für so wenig notwendig, daß sogar noch unter Friedrich dem Großen in Berlin auch an Mittwoch- und Sonntag-Nachmittagen in den Schu-

len unterrichtet wurde, wodurch die bekannte Anekdote vom Alten Fritz und den Berliner Rangen, die den König auslachten, weil er nicht wisse, daß am Mittwoch Nachmittag keine Schule sei, in das Gebiet der Fabel verwiesen wird. Eigentliche Sommerferien, schulfreie Zeiten, die nur wegen der sommerlichen Hitze und um Lehrern und Schülern eine längere Erholung zu gönnen, eingeführt wurden, scheint es bis zum 17. Jahrhundert überhaupt nicht gegeben zu haben, und eine genauere Ordnung der Schulferien brachte wohl allgemein erst das vergangene Jahrhundert.

(Die vier „B“.) Wenn irgend eine amtliche Einrichtung in Frankreich während des Krieges sozusagen Welttrauf erlangte, so ist es die französische Censur, und die Geschichte ihrer mehr als sonderbaren Kunststücke könnte einen dicken, sicherlich recht unterhaltenden Band füllen. Der allermerkwürdigste censurierte Artikel aber, den man seit Kriegsbeginn in französischen Blättern finden konnte, ist unstreitig die Notiz des „Matin“, die den Titel „Die vier B“ trägt und durch die Mitwirkung des Censors das folgende seltsame Aussehen erhielt: „Vier Generale, die sich in letzter Zeit besonders ausgezeichnet haben, tragen ruhmreiche Namen, von denen bisher nichts weiter bekannt wurde, als daß sie mit B anfangen. Kennt ihr diese vier berühmten B? Seit... Tagen sollen sie, wenn es mit rechten Dingen zugehe, im Munde aller Franzosen sein. Nicht nur der Zufall des Namens, sondern der Zufall des Krieges hat sie in demselben Frontabschnitt vereinigt, den wir in Berücksichtigung des militärischen Geheimnisses nicht näher

bezeichnen dürfen. Doch sicherlich wird es heute gestattet sein, wenigstens die Namen der vier Generale wiederzugeben. Es sind: der General B..., der General B..., der General B... und endlich der General B... Nun also kennt ganz Frankreich die vier berühmten B!“

(Was 18 Millionen Paar Schuhe anrichten können.) Wie der „Kolokol“ berichtet, trifft in Moskau ein Transport amerikanischen Schuhwerks, 18 Millionen Paar, ein. Die Kaufleute sind in Bewegung geraten. Aus den Verstecken werden alle Ladenhüter, alles bei Zeiten zu Spottpreisen aufgekaufte altmodische Zeug hervorgeholt. An der Twerfchen Straße sind fast in allen Fenstern der Stiefelgeschäfte Berge von Schuhwerk aufgeschüttet, das mit einem Nachlaß bis zu 50 Prozent feilgeboten wird, während noch vor wenigen Tagen in vielen Geschäften überhaupt keine Waare zu haben war. Unter dem zum Ausverkauf gelangenden Schuhwerk gibt es auch sehr gutes, durchaus modernes, das gegenwärtig zu ganz mäßigen Preisen zu haben ist.

(Eine originelle Warnung.) Folgende originelle Warnung hat der Pächter eines Wiesengrundstückes in Chemnitz angebracht: „Wer in die Wiese läuft, zertritt Fleisch und Butter und unterstützt den Feind. Er wird gepöndelt und bestraft, entweder sofort mit ungebrauntem Holzscheit oder durch Anzeige und Buße von 3 Mark fürs Rote Kreuz. Bei Felddiebstahl erfolgt Strafverfolgung. Wer Hunde in die Wiese laufen läßt, wird gleichfalls geahndet. Der Besitzer.“

(Aus der Schule.) Lehrerin: „Nenne mir die Farbe der Hoffnung, Mädchen.“ Schülerin: „Feldgrau.“

Der Verstoßene.

— Roman von Erich von Porst. —

— Wenn ich ihn durchschaut habe, meinst Du? Ich weiß selbst nicht, wie das gekommen ist, ja, vielleicht weil er ein schönes Gesicht und einen hübschen Schnurrbart hat, vielleicht weil der Klang seiner Stimme, der Blick seiner Augen mir behagte. Wer vermag jemals mit Bestimmtheit anzugeben, was ein Mädchen an einem Manne fesselnd findet, und umgekehrt. Wir sind Alle Thoren, die dem Zufall preisgegeben sind; wir werden gewissermaßen verhegt und sind machtlos, gegen den hypnotischen Einfluß anzukämpfen, der uns in Bande geschlagen. Ich habe ebensowenig an die Möglichkeit gedacht, Hugo von Bentheim zu heirathen, wie es ihm in den Sinn gekommen wäre, solches zu wollen, aber ich lege trotzdem unumwunden das Bekenntnis ab, daß ich den Wahnsinn beging, mich in ihn zu verliehen. Wenn es Dir mithin den geringsten Trost gewährt, zu wissen, daß es eine noch größere Thörin gibt, als jene, die Du gewesen, so brauchst Du mich nur anzublicken und Du siehst diese größere Thörin in mir verkörpert.

Isabella fand kein Wort der Erwiderung, das Befremden über die ihr gemachte Enthüllung war zwar sehr groß, aber sie erkannte trotzdem klar und deutlich, daß diese Enthüllung nur gemacht worden sei, um ihr Erleichterung zu gewähren, um ihr die Versicherung beizubringen, daß es eine Andere gäbe, die noch thörichter gewesen sei als sie. Die Bewunderung, die sie für die Freundin empfand, welche schweigend stilles Leid getragen, trug schuld daran, daß sie in dieser Stunde mehr denn je Lina's Charaktergröße anerkannte. Sie zärtlich küssend, sprach sie leise:

— Ich danke Dir, Lina, für das Vertrauen, welches Du mir entgegengebracht, und nun laß uns nie mehr von der Sache reden. Man behauptet, keine Frauenfreundschaft wäre im Stande, zu bestehen, wenn die Liebe zum Manne dazwischen kommt. Wir wollen den Beweis liefern, daß diese Behauptung eine irrige sei, indem wir mehr denn je aneinander hängen. Ich denke, Keiner von uns Beiden wird das Herz brechen aus Liebe für den Galten des Fräulein Sophie Weber.

— Bah, Kind, was Dir nicht einfällt. Er wird sie niemals heirathen. Wenn Du Dir einbildest, daß er sich ihr vermählen werde, so lieferst Du nur den Beweis, daß Du selbst jetzt Hugo von Bentheim nicht kennst. Er hat eine viel zu hohe Meinung von sich, um auf solche Weise einen gesellschaftlichen Selbstmord zu begehen. Vermuthlich wird sich ihm nicht so leicht Gelegenheit bieten, Jugend, Stellung, Geld und Schönheit in einer Person verkörpert zu heirathen, wie dies bei Dir der Fall gewesen wäre, aber es gibt ja genug reiche Mädchen auf Erden und er wird sich ein solches schon sichern. Binnen sechs Monaten wird er schon eine entsprechende Partie gefunden haben, und was nun Sophie Weber betrifft, so bin ich überzeugt, daß sie mit einem ent-

sprechenden Geldopfer dazu zu haben sein wird, ihm seine Freiheit wiederzugeben. Sie heirathet dann mit dem Gelde, das sie sich auf solche Weise verdient hat, irgend einen Mann in ihrer Lebensstellung und ist dabei glücklich und zufrieden. Diese kleinen Romane führen in der Regel zu einem solchen Abschluß und Niemand hat darunter zu leiden.

Isabella schwieg. Ein bitteres Lächeln umspielte ihre stolzen Lippen, und Lina, die den Ausdruck ihrer Züge genau beobachtet hatte, bemerkte nach einer kleinen Weile:

— Es thut mir leid, Kind, Dich quälen zu müssen, aber ich kann Dir die Thatsache doch nicht vorenthalten, daß Doktor Langer hier ist und Dich dringend zu sprechen verlangt.

— Doktor Langer? Natürlich will ich ihn sprechen, ich habe ja ihn selbst bitten lassen, sich hierher bemühen zu wollen. Wo befindet er sich? In der Bibliothek?

Ihre Stimme war vollkommen ruhig und nicht ein Zug in ihrem Gesicht verrieth innere Bewegung.

— Nein, nicht in der Bibliothek, Tante Susi war in der Vorhalle.

— Ah so, dann hat sie mir jedenfalls die Mühe abgenommen, ihm irgend eine Erklärung abzugeben, und ich muß ihr dafür dankbar sein. Sage dem Herrn Doktor, oder laß ihm sagen, daß, wenn Tante Susi aufgehört hat, ihn mit ihren Mittheilungen zu beglücken, ich ihn im Bibliothekszimmer erwarte. Vorher aber möchte ich mit Herrn Limböd sprechen. Weißt Du, ob er im Schlosse ist?

— Ich glaube es. Ich habe ihn vor einer Stunde gesehen. Soll ich ihm irgend eine Botschaft von Dir bringen?

— Nein, ich mache mir gar nichts daraus, persönlich mit ihm Rücksprache zu pflegen, denn er hat ja die ganze qualvolle Szene mitgemacht. Weißt Du, Lina, gestern erinnerte ich mich wirklich und wahrhaftig daran, daß er mein Vetter sei, und ich war dessen froh.

— Das kann ich begreifen.

— Wirklich? Ich begreife es selbst nicht so ganz. Würde man mich gefragt haben, so hätte ich unbedingt der Anschauung Raum gegeben, daß ich jede Demüthigung, jede Schmach vor ihm doppelt hart empfinden würde, aus dem einfachen Grunde, weil er Derjenige ist, der er nun einmal ist. Aber ich täuschte mich, es war nicht so, ich fühlte die ganze Situation weniger peinlich. Doch es ist ja im Grunde genommen Nebensache, und ich weiß nicht, weswegen ich überhaupt davon sprach.

— Er wird nie darüber reden, dessen magst Du gewiß sein, warf Lina ruhig ein.

— Das weiß ich und vielleicht eben weil ich es mit solcher Sicherheit mußte, empfand ich es weniger schmerzlich, als es sonst der Fall gewesen wäre, darüber zu sprechen. Ich möchte nur über jenen Brief von Frau Kronberg mit ihm Rücksprache pflegen.

— Von Frau Kronberg? wiederholte Lina entsetzt. Jede Person muß direkt verrückt sein, und

ich begreife gar nicht, weswegen Du von ihrem Briefe auch nur die allgeringste Notiz nimmst.

— Wenn Herr Limböd gestern Abend nicht nach der Rosenvilla gegangen ist, möchte ich ihm nur aus-einandersehen, daß ich es jetzt selbst überflüssig finde. Unter den gegebenen Verhältnissen mag sie es immerhin glauben, daß ich es für angezeigt halte, den Brief zu ignoriren. Wenn sie oder ihr Sohn mich fernherhin irgendwie behelligen, dann ist es immer noch Zeit, den Leuten den Standpunkt klar zu machen und dafür Sorge zu tragen, daß keine Wiederholung irgend einer peinlichen Szene erfolge.

— Der Junge wird früher oder später gewiß wieder eine solche herbeiführen, verlaß Dich darauf.

Isabella antwortete nicht. Schweigend verließ sie das Gemach und schloß die Thür hinter sich. In ihren Schritten verrieth sie nicht das geringste Zögern, während sie ihren Weg in die Bibliothek fortsetzte. Sie wollte sich durch nichts mehr an die Szene des vorangegangenen Tages erinnern lassen, wollte sich Unbefangenheit wahren, indem sie den Raum betrat, in welchem sich am Tag vorher jene dramatische Szene abgespielt. Vielleicht war ihr Antlitz etwas bleicher als sonst, vielleicht preßte sie die Lippen etwas fester aufeinander als gewöhnlich; das war aber auch das einzige Zeichen einer gewissen inneren Erregung, als sie die Hand auf den Drücker der Thür legte. Befand sich Brunner bei Limböd im Zimmer, so würde sie diesen schon durch ein Zeichen veranlassen, ihr in das anstehende Gemach zu folgen, damit sie ihm die wenigen Worte sagen konnte, die sie ihm zu sagen hatte. Sie öffnete die Thür und sah auf den ersten Blick, daß der Stuhl, den Brunner sonst vor dem Schreibtisch inne zu haben pflegte, leer stand. Limböd aber weilte im Erker, er stand vor der Schatulle seiner Mutter, die sie ihm geschenkt, gerade wie er am Tage vorher dort gestanden, als sie mit Frau Kronberg's Brief auf ihn gekommen war.

Die Erinnerung an den verfloffenen Tag ließ sie einen Augenblick wie gebannt stehen bleiben, dann aber raffte sie sich auf und trat näher hinzu. Auf dem weichen Teppich mußte er ihre Schritte nicht gehört haben, denn erst, als sie knapp vor ihm stand, ward er ihrer ansichtig, zuckte zusammen und ließ ein Blatt zur Erde fallen, das er in der Hand gehalten.

— Gräfin, ich bitte tausendmal um Entschuldigung, ich habe Sie weder gehört noch gesehen, stehe Ihnen aber sofort zu Diensten, wenn Sie sich nur einen Augenblick gedulden wollen.

Er beugte sich rasch nieder, um das Blatt aufzuheben, welches zur Erde gefallen und sie sah verwundert in sein vollständig verfürtes, tiefstes Antlitz, sah auch, daß seine Hände zitterten, und begriff, daß es ihm momentan an jeder Selbstbeherrschung fehle. Isabella blickte auf das Blatt, das er in Händen hielt, um es wieder in die Kassette zu legen, sie aber hinderte ihn daran und fragte in selbstsam gebietender Tone:

— Was ist das? Ich will es wissen. (Fortsetzung folgt.)

Budapesti Színház
Ez Pest.

Ravü operett 4 felvonásban.
Irtó: Feld Mátyás. Az ének és táncszámokat Marthon Géza, Bertha István, Huber Miksa és Kondor Ernő, az énekes-öregket Faragó Jenő, Feld Mátyás, Szentes Béla, Harmath Imre és Kalmár Tibor irták.

Zöld Lili Nagy
Mágnés Miha Báthory
A Kisszenny férje Szendrő
Viki Takács
Miozi 3 kislány Bács
Böke Hollay
Bümele Izidor Vágó
Iloza, a felesége Szécsy
Kezdeté 8 órakor.

Repertoire des Budapest Theaters. Montag, 17. Juli, bis inkl. Sonntag, 23. Juli, „Ez Pest“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Montag, 17. Juli, „A cigányprimás“. Dienstag, 18. Juli, „Bohémek“. Mittwoch, 19. Juli, „Marek“. Donnerstag, 20. Juli, „Hivatalnok urak“. Freitag, 21. Juli, und Samstag, 22. Juli, „Fogadjuk“. Sonntag, 23. Juli, Nachm. „A kornevillé harangok“, Abends „Fogadjuk“.

FOLIES CAPRICE
Sommer- Etablissement
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Auftreten ALEXANDER ROTT u. JOSEF GERÖ.
10 Uhr: „Ingeny szerelem...“
11 Uhr: „Der neugeborene Vater.“
Bohózat 1 felvonásban irtó Tábori Emil.
Fosse in 1 Akt von Glinger und Taussig.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Sommerlokal, Tageskasse Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, Hirsch, Grosstrafik, Breuer növérek, Trafik, Theresienring 54. Nach der Vorstellung verkehrt die Untergrundbahn u. Elektrische nach allen Richtungen.

KASINO MULATO.
Sommerlokalitäten Hermina-ut 65.

Neue Operette: „Nyári feleség.“ Operette in 1 Akt, 3 Bilder, von Moriz Fischer. Uebersetzt von Zsolt Harsányi. Musik von Alfred Márkus. Hildegarde, klassische Tänzerin. Laube-Duet, komisches Bicyclistenspaar u. das grosse Variété-Programm. Die Vorstellung beginnt Punkt 9 Uhr. Warmes Nachtmahl.

BERLINER GARTEN
vormals JARDIN de PARIS.
Erzsebet királyut Nr. 1. Telefon 36-15.

Martin Rátkal und Nusi Somogyi, komische Tänze. Otto-Otto, deutscher Improvisateur. Karl Ujvári. A szerelmes falu, Ernő Kondor's Gesangs-Idyll u. die übrigen erstarrige Künstler-Nummern. Im Tabarin Tanzattraktionen. Anfang im Cabaret 1/20 Uhr, im Tabarin 1/10 Uhr. Kassaeröffnung Nachm. 4 Uhr. Warmes Nachtmahl von 7 Uhr.

A szegedi zsidó hitközség felügyelete alatt álló „Tanulók Otthona“

az egyedüli zsidó rituális szellemben vezetett INTERNÁTUS, Szeged, Szent-György-ter 7. (Sáfát házában.) Igazgatók: Brody Mihály, főreáliskolai tanár és Kondor Lajos, felsőbbkereskedelmi iskolai tanár. Prospektust küld az Igazgatóság.

Feinste preussische Kohle u. Kokse für Industrie, Drusch und Zimmerheizung, liefert prompt u. billig die Kohlenengrossfirma

Markus Propper, Biala-Bielitz (Schlesien).

Möbel auf Raten od. per Kassa billigest bei Ehrentreu u. Fuchs festverek, VI., Teréz-körut 8. sz. (Neben Andrássy ut).

Grosse Konzert
Sprechmaschine in ganz feiner Ausführung von 50 Kronen bis 500 Kronen.

WAGNER „Hangszer-Király“, Budapest, József-körut 15. sz. Verlangen Sie Preiscurant. Vorschuss ist einzusenden.

HERINGE
20 Tonnen Schneideheringe, feinst konservirt in Essig und Zwiebel, circa 145-150 Kg. schwer, enthaltend 2400-2500 Stück, zum billigen Preise von Kronen 200 per Tonne erhältlich bei

BENI BAYERN, Kaschau (Oberungarn).

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung und reicher Erfahrung empfiehlt sich für gewissenhafte und gründliche Heilung von Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten aller Art der vortheilhaft bekannte Spezialarzt
Dr. FÜREDI
gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Bez.-Rassen-Chirurg, Ritter des Rothkreuz Ordens u. d. Verdienst.
Budapest, Rákóczi-ut 32, I. Stod, von 9 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.
Briefl. gewissenhafte Rathschläge. — Ehrlich 606 Impfung. Honorar mässig.

Föv. Nyári Színház.
A cigányprimás.

Operette 3 felvonásban. Zenedjét szerzet e Kálmán Imre. Kezdeté 8 órakor.

Vilmos császár - Mozdó (The Royal Vio) Városliget.

Vom 17. bis 23. Juli 1916. Die neuesten Kriegsröporté. Triumph der Liebe. Künsterdrama in 3 Akten. Angeföhrt. Lustspiel in 1 Akt. Der Heineid. Sensationeller Kriminalroman in 4 Akten.

Repertoire des Budapest Theaters. Montag, 17. Juli, bis inkl. Sonntag, 23. Juli, „Ez Pest“.

Repertoire des Hauptstädtischen Theaters. Montag, 17. Juli, „A cigányprimás“. Dienstag, 18. Juli, „Bohémek“. Mittwoch, 19. Juli, „Marek“. Donnerstag, 20. Juli, „Hivatalnok urak“. Freitag, 21. Juli, und Samstag, 22. Juli, „Fogadjuk“. Sonntag, 23. Juli, Nachm. „A kornevillé harangok“, Abends „Fogadjuk“.

Küncsenpárja



a valódi Erényi-féle

DIANA

SÓSBORSZESZNEK.

Mert a valódi Erényi-féle Diana-sósborszesz a leghatásosabb és legtökéletesebb háziszser.

egy üveg	egy nagy üveg	egy legnagyobb üveg
88	2.40	4.80
fillér	korona	korona

Mindenütt kapható!

Főelárusítóhely: Diana Kereskedelmi Részvénytársaság Budapest, Nádor-utca 6.

Kleiner Anzeiger.

Interriht

Gyorsírási, gépirási, kereskedelmi nyári tanfolyamok kezdődnek Markovits szakiskolában, IX., Ferenczkörut 39. Telefon József 38-86. 80859

Tanárjelölt nagy gyakorlattal tanítást vállal. Előkészít magán-és pótvizsgára is. Szives megkeresést „Tanárjelölt“ címre kér IV., Váci-utca 81, II. 14 alá. 58272

Deutsches Fräulein aus gutem Hause wünscht zu Kindern Stelle. Hilft auch im Hause mit. Bitte Zuschriften an C. Bujok, Homokszentgyörgy, Somogy-m. 80600

Besseres jüng. Fräulein sucht Posten per sofort als Kinderfräulein oder als alleinstehender Dame. Gef. Anträge unter „Solid 105“ an die Exp. 18105

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest Raffen-niederlage, Budapest, Bálvány-utca 6. Telefon 64-81. 58247

Cognac-Facon, 25,000 Flaschen, mit Alkoholgehalt von 25 Prozent, in 7/10 Flaschen, á R. 2.50 abgegeben. Offerte werden erbeten unter „Cognac 20,000“ an die Exp. 59331

Einige 100 Hektoliter grünweisser Wein zu kaufen gesucht. Offerte und Muster erbeten Em. Ebenpanger's Sohn, Bjelovar. 59337

Benig benützte, fast neue, reichhaltige Betonwaren-Produktionsmodelle billigt abgegeben. VII., Thököly-ut 13, Parterre, Zuckergeschäft. 80564

Raffen, Dokumentenschränke, amerikanische Büreaumöbel billigt, erstrangig. Sirsch u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 19. 58248

Wohnungen

Wohnung zu vermieten im Hause Podmaniczkgasse Nr. 21, bestehend aus zwei geräumigen, je zweifelhingigen Cassenzimmern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset; elektr. Beleuchtung eingeföhrt, für 1. August zu haben. Näheres Hausmeister. 58244

Möblierte Zimmer

Schön möbliertes Cassenzimmer mit separatem Eingang, Balkon, Badezimmer, Telefon, Lift, u. ein kleines Zimmer zu vermieten einzeln oder zusammen; auch Küche dazu. V., Visegrádi-utca 43, II. Stod 6. Zu erfragen 7 Uhr Früh oder 8 Uhr Abends dortselbst. 58180

2 möblierte Zimmer, Vorhaus, Küche, wegen Einrückens zu vermieten in der Föherezeg Sándor-utca. Näheres Vas-utca 17, külső pénztár. 58225

Mietung u. Vermietung

Fabrikgebäude mit 100 m²-igen hellen Arbeitsstätten, eventuell auch theilweise per sofort zu vermieten. Sternberg, Hof-Musikinstrumentenfabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58252

Geschäftstokal, VI., Gondogasse 73, zu vermieten per 1. August. Besonders geeignet für Speisereisgeschäft oder ähnliche Betriebe. Guter, gangbarer Posten mit ausbreitetem, eingewöhntem Kundenkreis. 80204

Offene Stellen

Stenographen, lebig, ber in Rügen und Ranzoffel vollkommen versiert ist, wird aufgenommen bei Frommer Lipót, Nagykecsény, P. Máriafölgyes. Offerte mit Gehaltsanprüchen werden eingependet. 58309

Brennerleiter zur Beendigung der Campaigne vom 1. August auf 2-3 Wochen gesucht. Anträge und Gehaltsforderung an Wilhelm Heller in Bágvecse. 59334

Vidéki gyarmatára - nagykereskedő cég könyvelési osztálya részére azonnali, esetleg augusztus hó folyamán történő belépésre a kettős könyvitelben jártas, csinos irással bíró, magyarul és németül lovelezni tudó, hadmentes fiatal tisztviselőt keres 200-250 K havi fizetés mellett. Előnyben részesül, aki hasonló áruüzletben már alkalmazásban volt. Ajánlatok „Másodkönyvelő 338“ jelleg alatt e lap kiadóhivatalába. 59339

Mechánikus gefucht für ein oberungarifches Dampfagewerk, welcher auch bei der Manipulation der elektr. Beleuchtungsanlage bewandert ist. Dasselbe wird auch ein gefuchteter Schloffer aufgenommen. Bezahlung nach Uebereinkunft. Eintritt thunlichst sofort, ev. Mitte August. Gef. Offerte find unter Chiffre „M. 100“ an die Exp. des „Neues Pester Journal“ zu richten. 59336

Stellen-Gesuche

Buchhalterin, selbstständige Kraft, mit 9jähr. Feigniß, welche sich auch zum Verkauf eignet, sucht Stellung. Ganze oder halbe Tage. Gef. Berufungen unter „D. N. 114“ an die Exp. 18114

Nettes Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, Anfängerin, in irgendeinem Geschäft mit Verpflegung. Hilft eventuell auch im Häuslichen mit. Zuschriften an „S. S. 116“ an die Exp. 18116

Bekleidung

Kaufe allerlei Herrenkleider zu höchsten Preisen. Braun, Károly-körut 13. Telefon 108-49. 57655

Musik

Grammophon, vorzüglich, stark, reiner Ton R. 50.-, noch feiner R. 80.-, ganz fein, Feberig, R. 120, Tonplattenneuheiten R. 3.50 und R. 4.-. Sternberg, k. u. k. Hof-Musikinstrumenten-Fabrik, Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. 58298

Lebensmittel

Спичеффенъ 50% chem. rein bei Hönig Ignác, Vác, auch ed: Natur-Gebirgs-Gimberstein 80870

Diverse

Batormogörzés emeletes raktárházban Biró Mihály özégél, Baross-utca 45. Telefon József 5-46. 53329

Gesundheitspflege Rasseur und Hühneraugenoperateur, ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Fehér József, Baross-utca 6, Parterre 6. 56295